

braun gefärbt sind und sparrige Blätter besitzen. — *S. Wulfianum*, zu welchem als Synonym *Sph. pycnocladon* tritt, wird gleichfalls ausführlich beschrieben; bereits 1847 bei Dorpat von Girgensohn entdeckt, wurde es erst 1860 im Archiv für die Naturkunde Liv-, Est- und Kurlands 2. Serie Bd. II. p. 173 von demselben veröffentlicht. Zu *S. subsecundum* gehört nach dem Verfasser auch *auriculatum* Schpr.; er theilt die zahlreichen Varietäten dieser Art in 2 Gruppen: *heterophylla* und *isophylla*, bei letzteren sind Stengel- und Astblätter nur sehr wenig verschieden, bei den ersteren sind sie dagegen sehr verschieden gestaltet. Fünf Tafeln in 8. begleiten diese Arbeit, von der es zu wünschen ist, dass sie zur allgemeinen Kenntniss der Bryologen gelange. Dr. Milde.

---

## Correspondenz.

Pécsvár, den 26. Oktober 1866.

Seit 10. Oktober befinde ich mich hier in Pécsvár, eine Poststation weit nordwestlich von Fünfkirchen. Auf dem Hermarsch lernte ich 5 Komitate flüchtig kennen; — andere 3 am rechten Ufer der Donau durch die behufs Ausforschung der *Salsola sativa* im Stuhlweissenburger Komitat von Keszthely aus, wie ich vorgehabt, unternommene Exkursion, zu der ich 3tägigen Urlaub verwendete. Mit der Ausbeute war ich ganz zufrieden. Ich werde darüber Ihnen ausführlicher berichten. Ausser dem Gesuchten habe ich mehrere neue Standorte für andere Arten gefunden. — Hier ist auf allen Hügeln, in den Vorhölzern und auf Hutweiden ein *Helleborus* sehr verbreitet. Es wird *H. graveolens* Host. sein, *H. odoratus* ist es nicht, da dessen Blätter den Winter über ausdauern, *Helleborus purpurascens* auch nicht, denn diese letzteren Blätter haben eine andere Gestalt. Ich kenne sie aus Siebenbürgen zur Genüge. Die Folia der hiesigen Pflanze sind meistens jetzt schon ganz abgestorben. Ferner ist hier *Paeonia peregrina* im Gebirge sehr gemein. Im Frühjahr müssen die vielen Blüthen einen hübschen Anblick gewähren. Unvergesslich wird mir in dieser Beziehung *Paeonia tenuifolia* im Centrum Siebenbürgens sein, die ich im Jahre 1855 beim Dorfe Záh in schönster Blüthe fand, wo selbe in Millionen von Exemplaren in dichten Massen die Hügelwiesen bedeckte. — Mein Herbar, sowie meine Bibliothek ist vor wenigen Tagen hier angelangt und ich bin jetzt täglich wieder mit Sichtung meiner Sammlungen beschäftigt. Janka.

Sommerein, den 14. November 1866.

Auf der Insel Schütt kommen bei Sommerein nachfolgende *Salix*-Arten vor: *S. daphnoides* Vill. häufig; *S. triandra* L. und

var. *amygdalina* L., *S. alba* und var. *coerulea* Sm.; *S. fragilis* L. und var. *Russeliana* Sm.; *S. incana* Schrk. kommt auch hochstämmig vor, mit goldgelben männlichen und falben weiblichen Kätzchen und mit breiteren oberseits lebhafter grünen Blättern. *S. purpurea* L. gemein. *S. viminalis* L.; *S. cinerea* L. am Moorgrund. *S. caprea* L. seltener.

Pfarrer M. Resely.

Müllheim, den 8. November 1866.

Eine Krankheit im Frühjahr und dann der unglückselige Krieg erlaubten mir nicht im letztverflossenen Sommer einen weitem botanischen Ausflug zu unternehmen — ich musste mich auf meine nächsten Umgebungen beschränken. Einer Bitte des Herrn Fries in Upsala zu willfahren, ging ich am 24. August auf den Feldberg, fand aber die Vegetation auf unsern Bergen der beständig kalten Witterung in diesem Sommer wegen sehr armselig und verspätet und konnte deshalb nur eine geringe Zahl des gewünschten *Hieracium corymbosum* Fr. zusammen bringen. Darunter befinden sich aber Formen, die mir einen Uebergang zu *H. boreale* Fr. anzudeuten scheinen. Ebenfalls auf dem Feldberg und in besserem Stand als das *H. corymbosum* Fr., fand ich *Hieracium rigidum* Hartmann (Fries *Épicrisis Hierac.* p. 133. — nicht *H. tridentatum* Fr.), welche Pflanze vom Feldberg noch nirgends erwähnt ist. — In meinem Aufsatz „Der Belchen im Schwarzwald“ in Nr. 7 des Jahrgangs 1865 beklagte ich den Mangel eines Obdachs auf diesem Berg unter das man sich flüchten könnte bei einfallendem schlechten Wetter. Diesem Uebelstand ist nunmehr abgeholfen. Im Lauf dieses Sommers erhob sich ein comfortables Rast- und Gasthaus im Schwarzwälder Styl gebaut droben und am Sonntag den 7. Oktober letzthin fand dessen feierliche Einweihung statt woran eine Menge von Nah und Fern Theil nahm. Selbst der Himmel freute sich, dass die Menschen dem schönsten unserer heimischen Berge endlich sein Recht angedeihen liessen und verklärte das schöne Fest durch Spendung des prächtigsten Wetters. So wird der Belchen im Schwarzwald in Zukunft nun häufiger als bisher von Fremden besucht und seine Schönheit bekannter werden, was er gewiss verdient.

Vulpus.

Weimar, im November 1866.

Hierdurch theile ich Ihnen mit, dass ich in Kürze meine zweite orientalische Reise antreten werde und zwar vorerst von Konstantinopel aus über Aleppo durch die Wüste nach Mossul. Dort gedenke ich die Regenzeit zu verbringen, während welcher Zeit ich die Ebene, sowie die Vorberge Kurdistans nebst dem Sindschargebirge durchforschen werde. Mit vorrückender Jahreszeit breche ich vorerst über Kerkuk nach Sullimania auf, sowie nach den persischen Distrikten über das Avroman- und Schahu-Gebirge nach Senna, Kirmanschah, Hamadan etc. Die weitere Richtung der Reiseroute muss sich erst dort ergeben. Eine reiche Ausbeute wird meiner

dort harren, um so mehr, da jene Gebiete noch ganz undurchforscht sind und hoffe ich, dass es mir möglich sein wird, Ihnen hin und wieder Nachricht zukommen zu lassen.

C. Haussknecht.

## Anweisung

wie man auf einem billigen Weg und ohne müde Füße zu machen zu einem hübschen Alpenherbar gelangen kann.

Am 28. April d. J. erhielt ich nachstehendes Schreiben:

„Das obrigkeitlich sanktionirte Museum für Kunst und Natur an Herrn Vulpius, Botaniker in Müllheim im Breisgau.

„Gefälligen Sie, von den im österr. botan. Wochenblatt „ausgeschriebenen Pflanzen nachstehend verzeichnete Desideraten gegen Wiedervergütung portofrei anher zu senden.

„Hochachtungsvoll die Verwaltung des Museums in  
„Freising, Oberbaiern.“

(Folgt dann eine Liste von 304 desiderirten Arten.)

Diese Bestellung wurde sofort von mir ausgeführt und das Packet am 4. Mai portofrei, wofür ich 28 kr. zu bezahlen hatte, der Post hier übergeben und in meinem beigelegten Schreiben der Betrag dafür, die Centurie à fl. 7 rh., mit fl. 21 rh. bemerkt. Unterm 4. Juni, also einem vollen Monat nachher, weil ohne alle und jede Nachricht in dieser Angelegenheit gelassen, schrieb ich an die Verwaltung des Museums, dass diess lange Schweigen in Verbindung mit dem Umstand, dass obiges Schreiben keine Namensunterschrift trage, bei mir anfangs, den Verdacht wach zu rufen, ob hier nicht etwa ein Betrug vorliegen sollte, durch einen Dritten begangen? In Erwägung dieser Verhältnisse — sagte ich in meinem Schreiben ferner — glaube ich nicht, dass es mir werde verargt werden können, wenn ich mir die Freiheit nehme, bei verehr. Verwaltung desshalb anzufragen, wie sich diese Sache verhalte? — Auf diess lief dann folgendes Schreiben an mich ein:

„Das obrigkeitlich sanktionirte Museum für Kunst und Natur  
„an Herrn Vulpius etc.

„Ihre Zeilen ddo. 4. Juli d. J. trifft Unterzeichneter im „Bade Mariabrunn bei Vilsbiburg in Niederbaiern, bis dahin.  
„Euer Wohlgeboren belieben hierin eine Aeusserung zu wagen, welche dem Unterzeichneten als bei dem Museum nichts  
„weniger als gleichgiltig fallen kann und — werden hiedurch

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs, Resely M., Vulpius Friedrich Wilhelm, Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: [Correspondenz. 398-400](#)